



№ 61. 1837.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 13. März.

Inland.

Berlin den 9. März. Se. Majestät der König haben dem Ober-Förster Bohm zu Alt-Christburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Regierungs-Medizinal-Rath und Professor Dr. Remer in Breslau das Prädikat eines Geheimen Medizinal-Raths zu verleihen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Professor in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. Dieffenbach, zur Annahme und Anlegung des ihm von dem Großherzoge von Hessen und bei Rhein verliehenen Ritterkreuzes der 1sten Klasse des Ludwigs-Ordens die Erlaubniß zu ertheilen geruht.

Der bisherige Rektor des gemeinschaftlichen Gymnasiums in Schleusingen, Professor Dr. Richter, ist zum Direktor des Gymnasiums in Quedlinburg ernannt worden.

Se. Durchlaucht der Kaiserl. Russische General-Lieutenant, Prinz Peter von Oldenburg, ist nach Weimar abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 1. März. Die Senats-Zeitung meldet: „In Gemäßheit des am 12. Novbr. 1835 Allerhöchst bestätigten Beschlusses des Minister-Comité's, sind fünf Parcellen von Kronländereien, zusammen 15,154 Dessätinen betragend, zur Ansiedelung von Hebräer-Gemeinden in dem Gouvernement Tobolsk und der Provinz Omsk angewiesen worden. Auf diesen Ländereien haben sich, im Laufe des Jahres 1836, Hebräer aus verschiedenen Gouvernements, gegen 1317 Individuen männlichen Geschlechts niedergelassen. Gemäß dem angeführten Beschlusse des Minister-Comité's und auf Grundlage des Reglements über die Hebräer vom 13. April 1835, hatte der Finanz-Minister zu dem Zwecke noch zehn Parcellen von Kronländereien, welche, mit Ausschluß des unwirthbaren Landes, zusammen 13,363 Dessätinen betragen, im Omskischen und Petrapawlowschen Bezirke der Provinz Omsk bestimmt, und das Minister-Comité am 16. December 1836 davon in Kenntniß gesetzt. Dieses hat dafür gehalten, daß zuvörderst für die Anordnung des Finanz-Ministers die Allerhöchste Genehmigung des Kaisers eingeholt werden müsse. Allerhöchstdieselben haben auf das desfallsige Journal des Minister-Comité's Höchsteigenhändig folgende Resolution geschrieben: „„Mit der Uebersiedelung von Hebräern nach Sibirien ist einzuhalten.""

Im vorigen Jahre ist zu Schuja im Gouvernement Wladimir eine Messe eingerichtet worden, die guten Fortgang zu haben scheint. Denn schon auf der zweiten Messe befanden sich für mehr als 7 Millionen Rubel Waaren, von denen für 4½ Millionen verkauft worden sind. Außer den Kaufleuten aus Moskau befanden sich dort auch Armenier aus Tiflis und Mozdok, die mit ihren Ankäufen zufriedener als auf der Messe von Nischnei-Nowgorod gewesen sind. In Schuja selbst befinden sich übrigens sehr viele Fabriken, deren Absatz durch die neue Einrichtung sehr erleichtert wird.

Die Universität zu Dorpat zählt 5 emeritirte, 22 ordentliche, 3 außerordentliche Professoren, 9 Privat-Docenten, 6 Lektoren, 6 Kunstlehrer. Am Schluß des Jahres waren dort 536 Studenten.

Für die Küsten des Asowschen Meeres ist eine neue aus sechzehn Posten bestehende Zollwache angeordnet worden.

Frankreich.

Paris den 2. März. Der Courier français sagt: „Der Marschall Clauzel ward am vergangenen Montag zum Diner in den Tuilerieen eingeladen. Er lehnte jedoch diese Einladung mit der Erklärung ab, daß er erst seine Handlungsweise vor der Kammer gerechtfertigt haben müsse, bevor er wieder im Schlosse erscheinen könne. Die Marschälle Soult und Gérard sollen diese Erklärung gebilligt haben."

In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde die Debatte über das Disjunctionsgesetz fortgesetzt, nachdem über verschiedene Gesetz-Entwürfe von örtlichem Interesse berichtet worden. Der gewichtigste Redner, der sich bis zum Abgange der Post hören ließ, war Herr von Lamartine, der sich zu Gunsten des Gesetz-Entwurfes vernehmen ließ, und im Laufe seines glänzenden Vortrages mehrmals wegen seiner Anspielungen auf die Juli-Revolution unterbrochen wurde.

Der Herzog Decazes soll das ihm angebotene Polizei-Ministerium ausgeschlagen haben.

Herr von Laity, einer der in das Straßburger Komplott verwickelt gewesenen Offiziere, hat gestern von dem Kriegs-Minister den Befehl erhalten, die Hauptstadt binnen 24 Stunden zu verlassen. Heute früh erschien ein Gendarmerie-Offizier in der Wohnung des Herrn von Laity, und deutete ihm an, daß man Gewalt brauchen werde, wenn er sich nicht unverzüglich zur Abreise entschließe.

Gestern ward ein Arbeiter, Namens Duserre, in der Tempel-Vorstadt verhaftet und augenblicklich vor die mit der Meunierschen Sache beauftragte Instruktions-Kommission geführt.

Heute sind die vielbesprochenen Memoiren der Mlle. Cochelet (Madame Parquin) über die Königin Hortensia und die Kaiserliche Familie erschienen.

Das Journal de Paris beklagt sich darüber, daß die Theater-Censur nicht strenger gehandhabt werde und nicht gegen die vielen Unsittlichkeiten, die man jetzt auf dem Theater hören müsse, einschreite.

Im Journal des Débats liest man: „Ein Schreiben aus Bordeaux meldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich Kaliforniens bemächtigt habe, in Folge einer in diesem Lande zu ihren Gunsten ausgebrochenen Revolution. Man fügt hinzu, daß der Ausbruch eines Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko nahe bevorstehend sei. Man rechnet in Amerika noch immer auf eine Vermittelung von Seiten Englands und Frankreichs. Die Interessen, welche diese Mächte an beide Republiken knüpfen, legen ihnen die Rolle der Vermittler auf."

— Den 3. März. Das Journal de Paris enthält heute folgenden Ausfall gegen Herrn Dupin und das Journal des Débats: „Die Oppositionsblätter wollen die Regierung dadurch erschrecken, daß sie von dem vollständigen Abfall des Herrn Dupin, und von dem theilweisen Abfall des Journal des Débats sprechen. Durch kurzes Nachdenken wird man sich überzeugen, daß jene beiden Defektionen keinesweges zu befürchten sind. Was den Abfall des Herrn Dupin betrifft, so ist derselbe erfolgt, so weit es möglich war. Er kann wohl drohen, daß er zur Opposition übergehen werde; aber er wird es nicht thun. Er hat zu viel Neigung zum Herrschen, als daß er es in den Reihen der Opposition würde aushalten können. Außerdem würde Herr Dupin, wenn er zur Opposition überträte, seinen ganzen Einfluß verlieren. Hat man nicht das Beispiel des Herrn Thiers vor Augen, der doch gewiß noch ein ganz anderer Mann ist, als Herr Dupin? Das Journal des Débats anlangend, so schmollt es, das ist klar; aber wer will daraus schließen, daß es sich von dem Ministerium des 6. September trennen werde? Es möchte der Regierung und ihren Freunden allerdings damit drohen; der Abfall selbst aber ist eine Sache der Unmöglichkeit. Vierzehn Tage nach seinem Abfall würde das Journal des Débats verloren seyn; es würde von allen Freunden der Monarchie und der gesellschaftlichen Ordnung verlassen werden."

Man spricht von der Ernennung des Herrn von Lamartine zum Französischen Botschafter am Sicilianischen Hofe. (?)

Herr Azevedo, der bisher mit der Handels-Statistik im Ministerium des Innern beauftragt war, ist zum Direktor der Polizei des Königreichs ernannt worden.

Der General Damrémont wird am Montag mit dem Chef seines Generalstabes, dem General Perregaux nach Algier, und der General Bugeaud Tages darauf nach Oran abreisen.

Das J. des Débats giebt einen Artikel über die Kriegführung in Afrika; man vermuthet, derselbe sei aus General Bugeaud's Feder.

Von den 900,000 Einwohnern unserer Hauptstadt waren 2 Drittheile, also 600,000, innerhalb Monatsfrist von der Grippe heimgesucht. Rechnet man, was gering angenommen ist, fünf ärztliche Besuche auf die Hälfte dieser Grippekranken, so macht das 1,500,000 Besuche, an Geld aber, zu 3 (!) Franken den Besuch, eine Summe von $4\frac{1}{2}$ Mill. Fr., worunter sich die Pariser Doktoren, freilich sehr ungleich, getheilt haben.

Die Journale suchen sich den Rang abzulaufen

in der Wohlfeilheit ihres Annonce-Ansatzes. Das J. des Déb. hat seinen Preis um ein Drittel herabgesetzt (von 1 Fr. 50 C. die Zeile auf 1 Fr.); der Temps aber geht um die Hälfte herunter.

Seit der Julirevolution sind 6718 neue Gesetze gemacht worden. Diese Zahl ist schon respektabel genug. Doch waren die früheren Jahre noch weit fruchtbarer. Von 1789 an bis 1830 hat man über Siebenzig Tausend neue Gesetze fabrizirt.

In einem Schreiben aus Bayonne vom 25. d. wird gemeldet, daß der kombinirte Angriff der Christinos auf unbestimmte Zeit verschoben sei.

Spanien.

Madrid den 21. Februar. Der General Seoane ist nun zur Nord-Armee abgereist; mehrere Adjutanten sind ihm vorausgeeilt.

Es heißt, Herr Mendizabal wolle sich jetzt von England gegen unterpfändliche Ueberlassung der kostbaren Madrider Bildergallerie einen Geldvorschuß zu verschaffen suchen, und die Zinsen sollten durch den Ertrag einer öffentlichen Ausstellung dieser Bilder in London gedeckt werden.

Capitain Maitland, von der Englischen Marine, ist hier sehr ehrenvoll empfangen worden; gestern wurde ihm ein Diner gegeben. Es wird über San Sebastian nach London zurückkehren.

Das Eco del Comercio enthält einen Brief von der Grenze, worin versichert wird, daß die Insurgenten der Baskischen Provinzen und Navarra's von Bayonne eine zweimonatliche Soldzahlung erhalten hätten. „Die Karlisten", heißt es in demselben Schreiben, „haben alle Wege abgeschnitten und überall Fortifikationen angelegt, so daß das Expeditionskorps, welches von Pampelona aufbrechen soll, auf bedeutende Hindernisse stoßen dürfte. Unsere Militair-Lazarethe zu Vittoria, Bilbao und Pampelona befinden sich in einem traurigen Zustande. In Palencia haben die Karlisten 7 Kanonen von verschiedenem Kaliber und eine Haubitze gegossen. Villareal ist an der Spitze von 10 Bataillonen aus Biscaya und Alava beauftragt, in Verbindung mit Eguia die Kolonnen der Königin, die aus Bilbao einen Ausfall machen wollen, im Schach zu halten. Fuentarabia hat eine Verstärkung von 800 Mann Karlisten, 6 Stücken Geschütz und 100 Mineurs erhalten.

Herr von Calatrava hat nicht nur bei der Französischen Regierung darauf angetragen, die Karlisten aus Frankreich fortzuweisen, sondern auch darum nachgesucht, mehrere der jetzigen Regierung in Madrid feindlich gesinnte Spanische Liberale aus Paris zu entfernen. Unter diesen befinden sich die Herzöge von Ossuna und von Frias. Das dem Letzteren gehörige Hotel de Barquillo ist, als Unterpfand für die 400,000 Realen, welche er als den auf ihn fallenden Antheil der Zwangs-Anleihe zu zahlen hat, sequestrirt worden. Mit dem Eigenthum des Herzogs von Ossuna und des Marquis von Miraflores geschah dies sogleich nach ihrer Entfernung aus Madrid.

Die Munizipalität von Los Aros hat dem General Narvaez ein schönes Reitpferd mit reich verziertem Sattelzeuge und einen Ehrendegen zum Geschenk gemacht.

Die Sendung der Cortes-Mitglieder Lujan und Valle zur Nord-Armee wird durch ganz besondere Umstände erklärt. Man will nämlich einen Brief Espartero's an Alaix aufgefangen haben, in welchem es sich um nichts Geringeres, als um den Umsturz der jetzigen Regierung, handelte.

Großes Aufsehen hat es gemacht, daß der General Lopez für die Zeit, welche er, der Verfolgung der Karlisten wegen, abwesend zu seyn genöthigt ist, den nach Cuença verbannten General Narvaez zum Kommandanten der Provinz ernannt hat.

Portugal.

Die Morning Post liefert folgende Nachrichten aus Lissabon vom 21. Februar. „In der Umgegend von Porto haben sich Guerillas gezeigt, geraubt und Häuser in Brand gesteckt. In Loulé ist die Zahl der Miguelisten so zahlreich, daß die dortige Zeitung es wagen durfte, eine Namensliste der Kaufleute und Offiziere in jener Stadt, die Dom Miguel unterstützen, zu liefern. Die Regierung findet es so schwer, das National-Eigenthum zu verkaufen, daß sie durch einen Deputirten, Santos da Cruz, hat vorschlagen lassen, dasselbe durch eine Lotterie auszuspielen. Während einer geheimen Sitzung haben die Deputirten Alvas da Rio und Franzine den Cortes sogar, als das wirksamste Mittel, die Nation aus ihrer finanziellen Schwierigkeit zu befreien, vorgeschlagen, den National-Bankerott zu erklären. Obgleich am Ende nicht genehmigt, hat dieser Vorschlag dennoch viel Unterstützung gefunden."

Großbritannien und Irland.

London den 3. März. Am Dienstag wurde in der Kron- und Anker-Tavern eine Versammlung von 2000 Personen aus der arbeitenden Klasse gehalten und in derselben eine Bittschrift an das Parlament genehmigt, die ein förmliches Glaubens-Bekenntniß der radikalen Partei enthält und zeigt, daß die Partei der Radikalen sich auf die Klasse der Arbeiter stützt.

Im National-Verein zu Dublin hat Herr R. O'Connell angezeigt, daß eine Petition an den König fertig liege, die eine halbe Million Unterschriften zähle.

Zu Newcastle upon Tyne ist beschlossen worden, dem Bewirker der Parlaments-Reform, Grafen Grey, eine kostbare Denksäule zu errichten.

Die jährlichen Ausgaben für Unterstützung der Armen in England werden nach dem neuen Armen-Gesetze in dem mit Ende März 1837 ablaufenden

Rechnungs-Jahre, der Angabe Lord John Russell's zufolge, nicht über 4 Millionen Pfund betragen, während sie sich im Jahr 1834 auf 6,300,000 Pfd. beliefen. Auch sollen die Arbeiter seit Annahme jenes Gesetzes schon weit ansehnlichere Summen in die Sparkassen deponirt haben, als früher.

Die Lords der Admiralität haben neuerdings wieder zwei große Schiffe zur Ueberschiffung von 510 Verbrechern männlichen Geschlechts nach Neu-Süd-Wales, ein drittes zum Transport von 210 Verbrechern männlichen Geschlechts und ein viertes zum Transporte von 112 Verbrecherinnen nach Van-Diemens-Land gefrachtet.

Um zu zeigen, daß eine Occupation der Insel Cuba von Seiten Englands für dieses Land ganz unpraktisch seyn würde, bemerkt die Morning-Chronicle, daß England alsdann auch dort der Sklaven-Emancipations-Akte gemäß würde handeln und eine Summe von 8 bis 10 Millionen Pfd. für Entschädigungen verausgaben müssen.

In Limerick ist so großer Mangel an Feuerung, daß die zahlreichen Armen dieser Stadt Gräber aufgegraben haben, um das Holz der Särge zu verbrennen.

Die Morning-Post sagt: „Es ist eine außerordentliche Unterhandlung im Gange zwischen der Ostindischen Compagnie und den Direktoren der Westindischen Docks-Compagnie, welche erstere von den letzteren die Auslieferung der Juwelen und Kuriositäten verlangt, die der König von Audih für Ihre Majestät die Königin zur Erwiderung der von Georg IV. an seinen verstorbenen Vater gesandten Geschenke abgeschickt hat, und die Ihrer Majestät noch nicht zur Annahme dargereicht worden sind. Der achtungswürdige Charakter der Westindischen Docks-Gesellschaft ist Bürge genug dafür, daß sie keine ungerechte Verwendung des Eigenthums des Königs von Audih zugeben wird. Der wichtigste Umstand jedoch ist, daß es sich vor einigen Wochen bei der Untersuchung des Juwelenkästchens in den Westindischen Docks in Gegenwart von Beamten des Königs und der Ostindischen Compagnie gefunden hat, daß die beiden bedeutendsten Diamanten-Halsbänder, die, wie man annimmt, von sehr beträchtlichem Werthe seyn sollen, fehlten. Dieser Umstand erfordert, der Ehre aller Betheiligten wegen, volle, offene und genaue Untersuchung.

Man will behaupten, daß neulich in den Gewässern der Shetländischen Inseln Lava von einem Meer-Vulkan ausgeworfen worden sei.

Das kürzlich aus New-York angelangte Paketschiff „Mediator" liegt in diesem Augenblick in den St.-Katharinen-Docks, woselbst es eine Ladung Weizen als Rückfahrt nach New-York einnimmt.

Deutschland.

München den 2. März. Graf Raczynski hat von hier einen Ausflug nach Italien unternommen zum Behufe der Herausgabe des zweiten Bandes seiner Kunstgeschichte, der die Süddeutsche, namentlich die Münchener Schule, enthalten, und wobei auch auf die neuere Kunst in Italien Rücksicht genommen wird. Dieser zweite Band wird gegen 150 schöne Holzschnitte enthalten; einen wichtigen Theil der Stahl- und Kupferstiche und Steinzeichnungen werden die Gemälde der hiesigen Meister einnehmen, an deren Spitze Cornelius, die beiden Heß, Schnorr, Kaulbach, Adam u. A. stehen. Kaulbach beschäftigte sich diesen Winter über, da er an seinem großen Gemälde, der Hunnenschlacht, nicht arbeiten konnte mit Zeichnungen für die artistische Anstalt des Freiherrn von Cotta, und es werden 24 sehr schöne Stahlstiche nach seinen Zeichnungen erscheinen, welche Scenen aus Göthe's Faust darstellen. — Thiersch giebt seine Bemerkungen und Beobachtungen über das Schul- und Erziehungswesen, die Frucht seiner Reisen durch einen Theil von Deutschland und in den Niederlanden, heraus.

Mainz den 2. März. Das in der heutigen Mainzer Zeitung mitgetheilte Großherzogl. Hessische Ministerial-Reskript, wodurch die hiesige Eisenbahn-Gesellschaft vorläufig zu dem Bau einer Eisenbahn von hier nach Frankfurt ermächtigt wird, hat unsere Stadt plötzlich zu einem Börsenplatze umgeschaffen; — die Unterschriften zu Aktien auf diese Bahn stiegen innerhalb 24 Stunden von 26 — 28 auf 42 pCt. Prämie, und wer weiß, wie hoch das sanguinische Feuer sie noch treiben wird.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 2. März. Dem Vernehmen nach, ist bereits eine Entscheidung über das Denkmal des verewigten Kaisers Franz getroffen. Es soll in einer Trajans-Säule bestehen, auf der sich die Statue des Monarchen in der Oesterreichischen Feldmarschalls-Uniform, mit dem Kaisermantel umgeben, befinden wird. Die ganze Säule soll aus Bronce gegossen, und sowohl die Modellirung, als die Ausführung dieses National-Denkmals dem hiesigen Professor Schaller übertragen werden.

Die Civil-Beamten sollen künftighin zur Uniform auch Pantalons tragen, mit goldenen oder silbernen Borten an der Seite, welche nach den Klassen in $\frac{2}{3}$ bis $\frac{1}{3}$ Zoll breite Streifen abgestuft sind.

Schweiz.

St. Gallen den 28. Februar. Vorgestern ist die irdische Hülle Gustav's IV., gewesenen Königs von Schweden, nach Mähren abgeführt worden, unter Begleitung eines besonderen Bevollmächtigten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wasa, um auf dessen Gütern neben dem Grabe eines früher hingeschiedenen Enkels des Verstorbenen ihre Ruhestätte zu finden. Seit dem 25. Oktober 1833 lebte der Verewigte hier unter dem Namen Oberst Gustavson

im strengsten Inkognito, ging selten aus, und beschäftigte sich meist mit Literatur, Korrespondenzen und seinen Memoiren. Im Oktober 1835 zeigten sich die ersten Krankheits-Anfälle; doch weigerte er sich, ärztliche Hülfe anzunehmen. Seit Dezember verließ er Haus und Zimmer nicht mehr. Nur schriftlich konferirte er mit einem Arzte, dessen Besuch er nicht gestattete. Innerliche Mittel wies er ab, und gab erst in den letzten Tagen Ansetzung von Blutegeln durch einen Wundarzt zu. Unerwartet erfolgte sein Hinscheiden, überraschend schnell, in Folge eines Schlagflusses, den 7. Februar 8 Uhr Morgens.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 24. Februar. Der Kronprinz ist jetzt so weit hergestellt, daß er gestern wieder hat ausfahren können.

Bei dem Gouvernement von Stora Koppars-bergs-Lin ist eine Anklage gegen den Obersten und Ritter Hertzenhjelm eingegangen, daß er seine gemüthskranke Frau über 20 Jahre in einem schlechten und ungeheizten Zimmer eingesperrt gehalten habe und sie dort ohne ärztlichen Beistand, ohne alle Pflege, bei der schlechtesten Nahrung und Bekleidung gelassen, so daß sie endlich in den elendsten Umständen, von Schmutz und Ungeziefer verzehrt, umgekommen sei. Es ist eine amtliche Leichenschau angeordnet worden.

Türkei.

Konstantinopel den 1. Febr. (Deutscher Cour.) Wir haben früher gemeldet, daß der Pascha von Aegypten eine mit ihm und dem Sultan verwandte Dame hierher geschickt hatte, welche eine Aussöhnung zwischen Mehmed-Ali und dem Großherrn herbeizuführen versuchen sollte, und daß sie, mit Geschenken überhäuft, Konstantinopel wieder verließ. Die bald darauf erfolgte Absendung eines Großherrlichen Beamten nach Alexandrien hatte angeblich zum Zweck, gewisse Handelseinrichtungen zu treffen, allein es zeigt sich jetzt, daß weit innigere Verbindungen angeknüpft wurden. Zuvörderst hat der Sultan eine Amnestie für die Albanesischen Insurgenten erlassen, dann aber am 29. v. M. dem Mehmed Ali sein mit kostbaren Brillanten besetztes Bildniß zugeschickt. Diese Annäherung ist ein Ereigniß von großer Wichtigkeit und zeigt von beiden Seiten Einsicht und richtige Würdigung der Verhältnisse.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

New-York den 9. Februar. Henry White ist zu zehnjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden, weil er im März 1834 das Schatzgebäude in Washington in Brand gesteckt hat, um die Rechnungen zu vernichten und dadurch eine Untersuchung derselben zu verhindern. Sein Bruder ist freigesprochen worden.

Die Bewohner von Queen's County auf Long-Island haben in einer Versammlung beschlossen, das Verfahren der New-Yorker Lootsen, die durch ihre Nachlässigkeit an den letzten Schiffbrüchen Schuld sind, zu untersuchen.

Aus Vera-Cruz sind Zeitungen bis zum 11. Januar hier angekommen. Sie erwähnen nichts von einem Befehl der Regierung, den General Santana zu verhaften, sobald er den Boden von Mexiko betrete; sie sprechen im Gegentheil mit der höchsten Achtung von ihm. — Der General Bravo hat zum drittenmal das Kommando der gegen Texas bestimmten Armee abgelehnt und erklärt, er werde es unter keiner Bedingung wieder übernehmen. Der Mexikanische Schatz ist völlig erschöpft und die Truppen, auch das in Matamoras stehende Expeditions-Corps mit eingeschlossen, haben seit langer Zeit keinen Sold erhalten. — Revolutionaire Bewegungen sind häufig in verschiedenen Theilen der Republik.

Vermischte Nachrichten.

In Königsberg in Pr. wurde am 3. d. M. der daselbst im 106ten Lebensjahre verstorbene pensionirte Wachtmeister von Kondratowicz auf dem katholischen Kirchhofe feierlich zur Erde bestattet. Se. Excellenz der kommandirende General, General-Lieutenant von Natzmer, und mehrere andere hohe Militair-Personen folgten der Leiche, die, nach dem Wunsche des Verstorbenen, von Soldaten zu Grabe getragen wurde.

Man schreibt aus Berlin, daß die Verfasserschaft des Aufsehen-erregenden Romanes „Godwie Castle" nicht einer Fürstin, sondern einer andern sehr gebildeten Dame zufällt, der Schwester eines unserer ersten Maler, die mit ihrem Bruder sich seit wenigen Monaten am Rhein aufhält und demnächst mit demselben Italien besuchen wird. — Eine andere Erscheinung ist ein neues Konversationsstück, „die Isolirten", welches denen, welche die Französ. Komödie aus der Zeit Ludwig XIV. und XV. lieben, eine sehr willkommene Gabe gewesen ist. Das Stück hat ungewöhnliches Glück gemacht, und würde dies auch gemacht haben, wenn man unter der Chiffer des Verfassers auch nicht gerade einen Prinzen erkennte, der durch seine Verwandtschaft mit der hochseligen Königin dem Königlichen Hause sehr nahe steht, und ebensowohl durch seine Sittlichkeit, wie durch seine Neigung zur Wissenschaft und Poesie allgemein bekannt ist.

Die Abhandlung von Karl Gützlaff über die Arzneiwissenschaft unter den Chinesen, die in einer der letzten Sitzungen der Königlichen Asiatischen Gesellschaft in London verlesen wurde, lieferte einen interessanten Belag für die Anhänglichkeit jenes sonderbaren Volkes an alte Gewohnheiten. Die

Altenburg) einen wunderlichen Besuch. Ein Reh, das wahrscheinlich gehetzt war, sprang durch das Fenster seiner Wohnstube in den Webstuhl, zerriß die Webkette und suchte sich wieder aus den vier Wänden zu befreien. Bald begann mit dem beängstigten Weber, der umsonst noch Hülfe rief, ein heftiger Kampf, der wahrscheinlich nicht zu seinem Glücke ausgefallen wäre, wenn er nicht eine Scheere erhascht hätte, mit der er das ergrimmte Thier abfing.

(Todesfall.) Der berühmte Pianofortespieler Field ist in Warschau gestorben.

(Musikalische Neuigkeiten aus Paris.) Ein Berliner Musiker schreibt Folgendes: „Endlich sah ich — wer sollte es glauben — Don Juan von Mozart, hier in 5 Akten gegeben, damit die Vorstellung recht lange dauerte. Der schöne Fluß der ersten Finale war durch drei eingelegte Balletstücke aufgehalten, vieles ganz entstellt, auch mehre Recitative eingelegt. Nourrit gab den Don Juan. Die Partie paßt nicht für ihn, sie ist ihm zu tief; er sang mehremal in andern Tonarten. Weder Orchester noch Sänger verstehen Mozart's Musik vorzutragen. Die Costüme und Dekorationen sind aber das Geschmackvollste, was ich hier gesehen habe, und verdienten wohl Nachahmung. Am Schlusse der Oper steigen die Geister von Don Juans Geliebten in einer Dampfwolke aus dem Boden, und umringen den Frevler. Im Hintergrunde erblickt man einen Sarg mit einer Leiche, von tanzenden Gerippen umgeben. Der Comthur führt Don Juan an den Sarg, die Leiche ergreift ihn, es geschieht ein furchtbarer Knall, und das Stück ist aus. Dazu wurde ein Chor aus Idomeneo und das Dies irae aus Mozart's Requiem gesungen. Die Vorstellung hatte um $7\frac{1}{4}$ Uhr angefangen und dauerte bis $11\frac{1}{2}$.

Stadt-Theater.

Dienstag den 14. März: Große Balletvorstellung der Familie Kobler und Bernardelli, und: Großer Mazur in vier Paaren. — Hierauf zum Erstenmale: Studenten-Wirthschaft, Lustspiel in 1 Akt von F. A. von Kurländer. — Zum Schluß zum Erstenmale: Die Fischermädchen; ländliches Ballet in 1 Akt.

Bekanntmachung wegen Auflösung des Inquisitoriats zu Fraustadt.

In Folge der Allerhöchsten, an den Herrn Justiz-Minister Mühler ergangenen Kabinets-Ordre vom 12ten Januar c. ist beschlossen worden, das Inquisitoriat zu Fraustadt mit dem 1sten Juli d. J. aufzulösen, die dort schwebenden Untersuchungen, insoweit sie bis dahin nicht beendigt sind, an die Land- und Stadtgerichte oder Gerichts-Kommissionen in den Kreisen Fraustadt, Buk, Kosten, Kröben, Meseritz und Bomst zu übertragen, den betreffenden Land- und Stadtgerichten oder Gerichts-Kommissionen aber eine unbeschränkte Kompetenz, in Führung der in ihrem Geschäftsbereich vorkommenden Untersuchungen, beizulegen.

Zur Erleichterung der Auflösung werden die neu entstehenden Untersuchungen schon vom 1. April d. J. ab, von den Land- und Stadt-Gerichten oder Gerichts-Kommissionen zu Fraustadt, Lissa, Rawicz, Gostyn, Grätz, Kosten, Meseritz und Wollstein übernommen und geführt.

Wegen Abfassung der Erkenntnisse in diesen Sachen bleibt es bei der Verordnung vom 16ten Juni 1834.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen den 3. März 1837.

Der Chef-Präsident des Königlichen Ober-Appellations- und Ober-Landes-Gerichts. v. Frankenberg.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der nachbenannten Güter auf drei nacheinander folgende Jahre, vom 1sten Juli 1837 bis 1sten Juli 1840:

des Guts Chwałkowo, } Schrimmer Kreises,
" " Kołacin, }
steht Termin am 5ten Mai a. c.,

des Guts Groß-Jezior, } Schrodaer Kreises,
" " Klein-Jezior, }
" " Hammer, }
" " Niezamyśl, }
der Stadt Zaniemyśl,
steht Termin am 6ten Mai a. c.,

des Guts Polwica, } Schrodaer Kreises,
" " Lubonia, }
steht Termin am 9ten Mai a. c.,

des Schlüssels Jaszkowo, } Schrodaer Kreises,
mit Lorynka }
und Winna, }
steht Termin am 11ten Mai a. c.,

des Guts Kempa, Schrodaer Kreises,
steht Termin am 12ten Mai a. c.,

der See- und Teich-Fischerei in der Zaniemysler Herrschaft, und der Jagd in den Wald-Revieren von Groß-Jezior, Hammer und Kempa, } Schrodaer Kreises,
steht Termin am 13ten Mai a. c.,

Vormittags 10 Uhr in unserem Gerichts-Lokale vor dem Ober-Landesgerichts-Rathe Lette an.

Wir laden zu dem obigen Termine Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen bei dem Justiz-Kommissarius Ogrodowicz hieselbst eingesehen werden können.

Posen den 11. Februar 1837.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheil.

Chinesen schreiben die Erfindung der Heilkunde einem ihrer ersten Kaiser zu, der als eine mythologische Person erscheint. Dieser wohlthätige Monarch studirte die Eigenschaften der Pflanzen und machte viele nützliche Entdeckungen hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit zur Heilung von Krankheiten. Seine Jünger haben seinen Beobachtungen eine große Menge theoretischer Regeln hinzugefügt, und alle Krankheiten, denen die menschliche Natur unterworfen ist, in gewisse Klassen getheilt, von denen eine jede unter dem Einfluß eines der Kardinalpunkte steht und eine nach der anderen vorherrschen, je nachdem dieser oder jener Kardinalpunkt die Herrschaft hat. Eine andere wichtige Art, die Krankheiten einzutheilen, ist die nach den fünf Elementen; wenn sich alle Elemente in gehörigem Gleichgewicht befinden, ist der Körper in gesundem Zustande, wenn aber eines der fünf ein Uebergewicht über die anderen hat, so leidet der Theil des Körpers, der unter seinem besonderen Einflusse steht. Es giebt auch eine große Menge von Regeln in Bezug auf die Farbe des Gesichts, den Pulsschlag und dergleichen, die von den Chinesischen Aerzten beobachtet werden müssen; in allen diesen Dingen dürfen dieselben nicht nach eigener vielleicht besserer Erfahrung handeln, sondern müssen streng den von den Alten aufgestellten Vorschriften folgen. Eine Abweichung von diesen Grundsätzen ist, nicht für den Patienten, aber wohl für den Arzt, mit großer Gefahr verbunden, denn stirbt ein Kranker, den sein Arzt nach den klassischen Regeln behandelt hat, so nimmt man an, daß der Letztere das Seinige gethan hat, ihn zu retten; erfolgt aber der Tod des Patienten, wenn der Arzt von der alten Behandlungsweise abgewichen ist, so riskirt dieser, daß ihm als Todschläger der Prozeß gemacht wird. Im Ganzen scheint der ärztliche Beruf in China sich keiner großen Achtung zu erfreuen und von Jedwedem ergriffen zu werden, der in anderen wissenschaftlichen Beschäftigungen nicht fortkommt. Die Chirurgie ist, bei dem großen Widerwillen der Chinesen gegen Operationen, sogar fast ganz unbekannt. Die Abhandlung schließt mit der Bemerkung, daß alle Medizin unnütz seyn würde, wen die Menschen ein ordentliches und mäßiges Leben führten, und daß sie nur durch die bösen Neigungen der Menschheit zu einem nothwendigen Uebel geworden.

Mit der Errichtung eines öffentlichen Monuments für Göthe in seiner Vaterstadt Frankfurt a. M. scheint es nun Ernst zu werden. Frankfurt allein will dem Frankfurter Dichter ein vaterländisches Denkmal setzen, ohne den Klingelbeutel durch ganz Deutschland wandern zu lassen.

Der Dr. Feldmann, K. K. Hoftheater-Arzt, Mitglied der medizinischen Fakultät und praktischer Arzt zu Wien, macht bekannt, daß unzählige Versuche und mühsame Studien ihm endlich das glückliche Resultat herbeigeführt haben, ein einfach zusammengesetztes Mittel gegen die so sehr verheerende Cholera zu entdecken, welches sich ihm bei deren letzten Anwesenheit in Wien, an 26 Fällen, als unersetzlich bewiesen habe. Dasselbe besitze nicht nur die Eigenschaft, die bereits ausgebrochene Krankheit zu heben, sondern auch diese, daß dadurch den nach überstandener Cholera gewöhnlich nachfolgenden Krankheiten, wie Nervenfieber, Leber- oder sonst einer Entzündung, ganz vorgebeugt werde. Er ist bereit, dieses Specificum gegen die Cholera auf jede Aufforderung zur Prüfung zu überlassen, so wie er auch sich erbietet, seine Art, Gicht und rheumatische Schmerzen zu heilen, jedem Arzte mitzutheilen.

Am 19. Februar wurde die Katharina Henninger zu Sachsenflur (Großh. Baden), von ausgetragenen Vierlingen entbunden. Von diesen vier verhältnißmäßig großen Kindern weiblichen Geschlechts kamen drei lebendig und gesund, eines dagegen mit dem Zeichen schon mehrtägiger Fäulniß todt zur Welt. (B. Bl.)

In der Türkei haben sich die guten Aussichten für Maler plötzlich geschlossen. Der Sultan hat, in Folge der Aufregung der öffentlichen Meinung, sein im Gerichtszimmer Arz Odazzi aufgestelltes Bildniß wieder wegnehmen lassen.

In Megara (Griechenland) ist kürzlich bei einem Streite zwischen zwei Frauen der sonderbare Fall vorgekommen, daß die Eine der Anderen die Augenbraunen ausgebissen hat. Die Griechen halten noch viel mehr, als andere Nationen, auf hübsche Augenbraunen.

Ein ansehnlicher Theil der Brittisch-Ostindischen Armee von Bombay besteht aus Juden, die sich in Sprache, Kleidung und Sitte von den Mahratten, unter denen sie so lange gewohnt, nur sehr wenig unterscheiden. Diese Indischen Juden würden vielleicht von allen übrigen Eingebornen die besten Soldaten seyn, wenn sie nicht dem Trunke so ergeben wären. Sie sind weder so stolz, noch so indolent, wie die Muselmänner, und haben kein so lästiges Ceremoniel, wie die Hindus. Die meisten können in der Mahrattasprache lesen und schreiben, und viele verstehen auch Hebräisch. Mit einem starken Körperbau verbinden sie vielen Sinn für Arbeit und Thätigkeit. Ihre Frauen und Kinder haben meistens sehr schöne Gesichtszüge.

Der Kaiser von Marokko hat den Ausfuhrzoll von Wolle um einen harten Piaster erhöht. Der Handelsstand des Reichs klagt sehr über diese Maaßregel; er litt schon vorher durch die niederen Wollpreise in Frankreich, England und Amerika.

(Kampf auf Tod und Leben.) Am 4. v. M. erhielt ein Leinweber in Eisenberg (Sachsen-

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Birnbaum.

Das sub No. 20. zu Zirke belegene, den Anton Spillerschen Erben gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 6008 Rthlr. 15 sgr. 10 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12ten September 1837 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Birnbaum den 16. Februar 1837.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Birnbaum.

Die bei der Stadt Kähme, Kreis Birnbaum, belegene, den Müller Hintzschen Eheleuten gehörige, Wassermühle nebst Zubehör, abgeschätzt auf 5021 Rthlr. 28 sgr. 6 pf., zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6ten Mai 1837 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Birnbaum den 22. September 1836.

Bekanntmachung.

Es soll in Posen auf dem Fort Winiary in dem Kehl-Gebäude No. 2.,

den 6ten April c. des Morgens um 10 Uhr

eine Quantität von circa 200 Centner Caroliner- und circa 100 Centner Mailänder-Reis, auf Verlangen auch eine größere Quantität, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen können bei den Proviant-Aemtern zu Posen, Berlin und Breslau eingesehen, auch der Reis vor Abhaltung der Licitation zur Stelle am Terminstage in Augenschein genommen werden.

Posen den 2. März 1837.

Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf mehrerer alter Magazin-Inventarien, bestehend in Gemäßen, Gewichten 2c., imgleichen einer Quantität Fußmehl und Spreu, haben wir einen Termin auf

den 16ten März c. Vormittags um 9 Uhr

im Magazin hierselbst anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Posen den 10. März 1837.

Königl. Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlichen Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt in seinem Amts-Gelasse

am 4ten April a. c. Vormittags 10 Uhr

die Chaussee-Geld-Erhebung bei Alt-Sytkowo, unweit der Stadt Posen, an den Meistbietenden, mit Vorbehalt des höheren Zuschlages, vom 1sten Juli 1837 ab zur Pacht ausstellen. Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens 200 Thaler baar oder in annehmlichen Staatspapieren bei uns zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachtbedingungen sind bei uns von heute an während der Dienststunden einzusehen.

Posen den 3. März 1837.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Auf meinem Grundstücke, Graben No. 38. im Seitenhause, ist Parterre eine Wohnung — Stube, Alkoven, Küche, Keller und Bodengelaß — ebenso:

ist No. 45. am Markte, im Hinterhause 2te Etage eine Wohnung — Stube, Alkoven, Küche, Keller und Bodengelaß — von Ostern ab zu vermiethen. Friedrich Bielefeld.

Breslauer-Str. No. 37. sind 2 Wohnungen nebst Zubehör von Ostern ab zu vermiethen. Freundt.

Friedrichsstraße No. 272. zwei Treppen hoch ist eine Wohnung, bestehend aus 2 freundlichen Stuben, Küche, Kammer, Keller und Holzgelaß, zum 1sten April zu vermiethen. Das Nähere Wilhelms-Platz No. 256. parterre.

Börse von Berlin.

Den 9. März 1837.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$102\frac{1}{3}$	$101\frac{5}{6}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	100	$99\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$64\frac{5}{8}$	$64\frac{1}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$102\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt - Obligationen	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$43\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	103	$102\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$103\frac{5}{8}$	$103\frac{1}{8}$
Ostpreussische dito	4	$103\frac{3}{8}$	—
Pommersche dito	4	$103\frac{3}{8}$	$102\frac{7}{8}$
Kur- und Neumärkische dito	4	$100\frac{3}{4}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	—
Schlesische dito	4	107	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{3}$	$12\frac{5}{[illegible]}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	$12\frac{1}{12}$	12 [illegible]
Disconto	—	—	$4\frac{1}{2}$